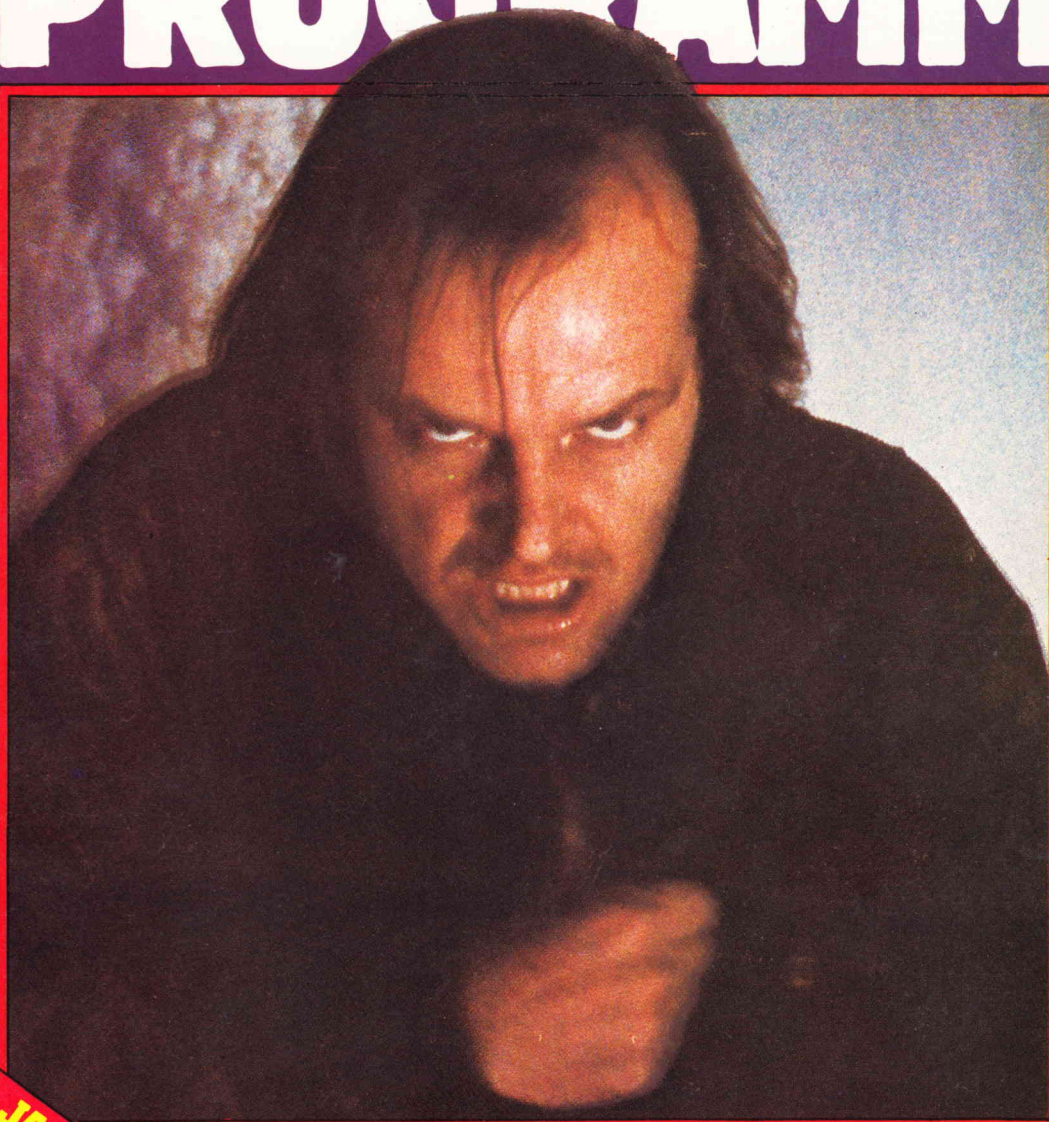


**NR. 3**

**cinema**

Preis: DM 1.-  
öS 10,-/sfr 1,20  
lfr 18,-/Lit. 650,-

# PROGRAMM



# SHINING

**JACK NICHOLSON**  
Meine Arbeit mit  
Kubrick





# SHINING

Ein Stanley Kubrick Film  
im Verleih der Warner Columbia

Personen:	Darsteller:	Deutsche Sprecher:
Jack Torrance . . . . .	Jack Nicholson . . . . .	Jörg Pleva
Wendy Torrance . . . . .	Shelley Duvall . . . . .	Eva Kinski
Danny . . . . .	Danny Lloyd . . . . .	Carlo Beddies
Hallorann . . . . .	Scatman Crothers . . . . .	Edgar Ott
Ullman . . . . .	Barry Nelson . . . . .	Joachim Kärzel
Grady . . . . .	Philip Stone . . . . .	Wolfgang Spier
Lloyd . . . . .	Joe Turkel . . . . .	Friedrich Bauschulte
Ärztin . . . . .	Anne Jackson . . . . .	Inge Wolffberg
Durkin . . . . .	Tony Burton . . . . .	Helmut Kraus

## Der Stab

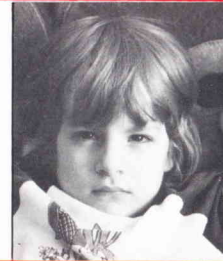
Produktion u. Regie: Stanley Kubrick  
 Buch: Stanley Kubrick und Diane Johnson  
 nach einem Roman von Stephen King  
 Musik: Bela Bartok  
 Produktionsleitung: Jan Harlan  
 Kamera: John Alcott  
 Schnitt: Ray Lovejoy  
 Regieassistent: Brian Cook  
 Kostüme: Milena Canonero  
 Ausstattung: Les Tomkins



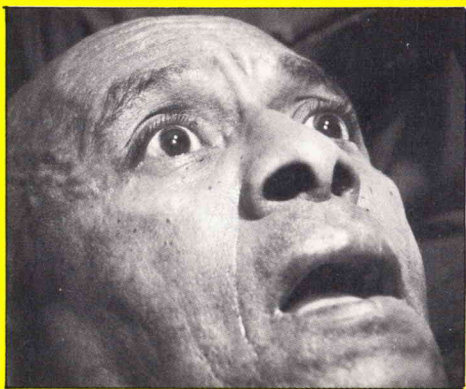
# Ein 18 Millionen Dollar Spektakel: Stanley Kubrick's Horrorapokalypse

# SHINING

Der kleine Sohn von Torrance, Danny, verfügt über seherische Fähigkeiten



Der Winter als Hausmeister-ehefrau im verschneiten Hotel wird für Wendy zum Alptraum



## Was bedeutet „Shining“?

**D**er Filmtitel leitet sich von dem englischen Verb to shine – strahlen, leuchten ab. In seinem Horrorstreifen verwendet Kubrick das entsprechende Substantiv zur Definition der übersinnlichen Fähigkeit, Dinge aus der Vergangenheit und der Zukunft zu sehen, sowie Botschaften per Gedankenübertragung an andere Menschen weiterzugeben.

Der fünfjährige Danny und der alte Küchenchef Hallorann besitzen diese Fähigkeit. Und als sich Danny und seine Mutter in allerhöchster Lebensgefahr befinden, sendet der Junge mit der Kraft seiner übersinnlichen Gedanken einen Hilferuf an den alten Hallorann.

Über drei Jahre lang arbeitete Stanley Kubrick (mehr auf Seite 10–11) an seinem neuen Film und zwang mit seinem Perfektionismus selbst eine Großproduktion wie „Das Imperium schlägt zurück“ zum Warten auf die belegten Studio-Räume in London.

**D**as „Overlook“ Hotel sucht für die Wintermonate einen Hausmeister. Die in den Bergen von Colorado gelegene Nobelherberge ist während der Monate September bis Mai geschlossen, da schwere Schneeverwehungen das Hotel oft völlig von der Außenwelt abschneiden.

Für Jack Torrance (Jack Nicholson) scheint das der ideale Job zu sein. Der ehemalige Lehrer fühlt sich zum Schriftsteller berufen. Die Aussicht auf eine gutbezahlte Tätigkeit bei gleichzeitig absoluter Ruhe in dem menschenleeren Hotel klingt verlockend.

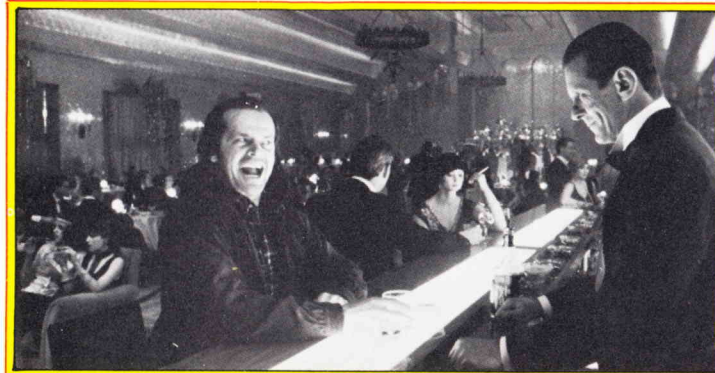
Während Torrance sich im „Overlook“ vorstellt, hat sein fünfjähriger Sohn Danny (Danny Lloyd) zu Hause sonderbare Visionen.

Der Junge sieht furchterregende Ereignisse, die Tony, nach Dannys Beschreibung „ein kleiner Junge, der in meinem Mund sitzt“ erzählt.

Die besorgte Mutter (Shelley Duvall) ruft eine Ärztin (Anne Jackson). Aber die kann nichts Ungewöhnliches an Danny feststellen.

Unterdessen besiegelt Torrance per Handschlag seine neue Anstellung. Freilich hat der Hotelmanager (Barry Nelson) zuvor noch auf die unerfreulichen Ereignisse vom vergangenen Winter hingewiesen. In einem offensichtlichen Anfall geistiger Umnachtung hatte der damalige Hausmeister seine Frau sowie die beiden Töchter ermordet.

Einige hundert Kilometer entfernt hat



## Parcours zwischen Genie und Wahnsinn: Jack Nicholson beherrscht die Szene

Unheimliche Dinge ereignen sich in dem Hotel: Plötzlich ist der Ballsaal hell erleuchtet und voller Menschen. An der Bar bekommt der ehemalige Alkoholiker Torrance sogar einen Drink.

Danny zur gleichen Zeit die Vision einer sich öffnenden Fahrstuhltür, aus der eine Woge von Blut herausspritzt.

Als Jack und Wendy Torrance zusammen mit Danny die Stelle der Hausmeisterfamilie antreten, verlassen gerade die letzten Gäste

sowie die Angestellten das Hotel. Eilig führt der Manager die Torrance durch das riesige Gebäude, um sie mit den vorhandenen Einrichtungen vertraut zu machen.

Für eventuelle Notfälle ist das Haus sowohl mit einem eigenen

Stromaggregat sowie einer direkten Funkverbindung zur örtlichen Polizeistation ausgerüstet.

Lebensmittel sind in den großen Kühlräumen in ausreichender Menge vorhanden. Der alte, farbige Küchenchef Hallorann (Scatman Crothers) zeigt Wendy Torrance und ihrem Sohn die Vorratsräume. Eine sonderbare geistige Verwandtschaft scheint zwischen dem Jungen und dem alten Mann zu bestehen. Ohne mit ihm zu sprechen, kann Hallorann Dannys Gedanken erkennen.



## Komm ein Thriller geflogen

So entdeckte Stanley Kubrick den Roman von Stephen King: Der Regisseur war auf der Suche nach einer Vorlage für seinen neuen Film. Täglich stellte Kubricks Sekretärin einen grossen Bücherstapel auf den Schreibtisch ihres Chefs. Der las jeweils die ersten drei Seiten, dann warf er das Buch an die Wand. In einem Abstand von einer halben Stunde vernahm die Sekretärin dieses Pattern. Als der Lärm eines Tages ausblieb, betrat sie vorsichtig das Büro des Regisseurs. Stanley Kubrick las „The Shining“.



## Jack weiß nicht wie ihm geschieht – Wendy hat Angst

Die ersten Tage sind ein erholsames Abenteuer. Jack schreibt an seinem Roman, Wendy kümmert sich ums Essen und Danny fährt auf seinem Dreirad durch die leeren Gänge. Aber überall wird Danny von blutigen Visionen verfolgt.

Eines Tages ist gar das Zimmer 237 weit geöffnet, vor dessen Betreten ihn Hallorann nachdrücklich gewarnt hatte. Danny betritt den Raum. Später berichtet er dem Vater von einer seltsamen Gestalt, die dort leben soll.

Jack will der Sache auf den Grund gehen. Eine wunderschöne nackte Frau kommt in dem mysteriösen Zimmer auf ihn zu, umarmt ihn und verwandelt sich gleichzeitig in eine grauerregende Gestalt. Entsetzt flieht Jack.

Aber er hat noch andere sonderbare Begegnungen in dem menschenleeren Hotel. Ein Barkeeper spendiert dem ehemaligen Alkoholiker im erleuchteten Ballsaal einen Drink. Ein anderes Mal kommt es zu einer merkwürdigen Unterhaltung mit einem Kellner in dem mit Menschen angefüllten Ballsaal. Der mysteriöse Mann erzählt, Torrance habe bereits Jahre zuvor als Hausmeister in dem Hotel gelebt.

Wendy ahnt nichts von alledem, doch instinktiv spürt sie die Ge-



Wendy: Angst vor ihrem wahnsinnigen Mann

### IN LETZTER MINUTE!

Filmverleihe haben es schwer mit Regisseur Stanley Kubrick. Jedesmal beim Start seiner Filme hat der ehrgeizige Regisseur Sonderwünsche.

Waren es bei Barry Lyndon ganz spezielle Kinos, in denen der Film starten sollte, war Kubrick bei Shining erst 5 Tage vor dem US-Start mit dem Schneiden der Kopien fertig. Einzelnen wurden die Filmrollen von Eng-

land über den grossen Teich nach Amerika geschickt. Die letzte Rolle kam 2 Tage vor Start an.

Doch damit nicht genug – ein Fernschreiben beordnete noch am Tage der Erstvorführung zwei Cutterteams in die Kinos der Startorte New York und San Francisco. Ihr Auftrag: Herausschneiden einer Szene mit Shelley Duvall, die Kubrick nicht gefiel.

fahr. Sie bittet Jack, das Haus zu verlassen. Doch er lehnt ab. Als sie wenig später Jack davon unterrichten will, daß der Schnee die Zufahrt zum Haus blockiert hat und die Funkverbindungen abgebrochen sind, macht sie eine grauenvolle Entdeckung: Das viele hundert Seiten dicke Manuskript, an dem Jack seit Monaten arbeitet, enthält nur sinnlose Wortarabesken. In diesem Moment betritt Jack Torrance mit verzerrtem Gesicht den Raum.

Zur gleichen Zeit hat der Küchenchef Hallorann in seinem Haus in Miami einen Alptraum. Verzweifelt fliegt er nach Denver und mietet sich ein Kettenfahrzeug.

Er weiß, daß Danny, dessen Gedanken er lesen kann, in höchster Gefahr ist. Als er schließlich in dem Hotel ankommt, scheint jede Hilfe zu spät. Der offensichtlich wahnsinnig gewordene Jack zerschlägt mit einer Axt die Tür, hinter der sich Wendy und ihr Sohn versteckt haben.

Das Ende: Danny kann seinen irren Vater aus dem Haus locken, er erfriert im Schnee. Sanfte Ausblende: Ein vergilbtes Foto, auf dem Jack Torrance als Hotelkellner inmitten von vielen Menschen zu sehen ist. Unter dem Foto steht die Jahreszahl: 1927 ....

Bildcollage hat keinen unbedingten Bezug zu Titeln

## Das Beste vom Kino. Auf Video und Super 8.

Bietet Ihnen aus Berlin Europas größter Filmvertrieb!

Jeder engagierte Filmesammler kommt bei mir bestimmt auf seine Kosten, denn wo sonst gibt es auch nur ein annähernd so großes Angebot von ca. 8.000 Super-8-, 16-mm- und Videofilmen, die täglich durch Neuerscheinungen ergänzt werden?

Ich habe damit umgerechnet ca. 2 Mio. Meter Video- und Schmalfilm am Lager. Ob Sie mehr für Westernfilme, Musicals, Action und Science-fiction schwärmen oder sich mehr für alte Wochenschauen und lehrreiche Sachfilme begeistern, in der BERLINER FILM-O-THEQUE gibt es jeden gewünschten Schmal- oder Videofilm, der Sie mächtig anmacht oder einfach nur erfreut. Als Fachgeschäft Nr. 1 in Europa muß ich sogar jedes der marktüblichen Videosysteme im Gesamtrahmen meines Sortiments führen! Nicht zu vergessen sind die Sonderauflagen und Importe, Sie werden staunen! Oft finden Sie bei mir sogar brandneue Filme, die noch nicht einmal in Ihrem Kino angelaufen sind. Unfaßbar? Nicht, wenn man über 15 Jahre lang aktiver Schmalfilmsammler war, dann sein Hobby zum Beruf gemacht hat und jetzt einen internationalen Kundenumarm hat. Persönliche Beratung und Service gehören bei mir einfach dazu. Deshalb stehe ich Ihnen beim Aufbau Ihrer speziellen Filmesammlung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Eines allerdings gehört nicht zu meinem Service; nämlich der Filmverleih, denn die BERLINER FILM-O-THEQUE ist keine Konkurrenz der Filmverleiher. „Neu“ heißt bei mir schließlich nicht nur aktuell, sondern fabriktisch. Selbstverständlich aber können Sie in der BERLINER FILM-O-THEQUE sämtliches Zubehör, Projektoren, Leinwände und Bearbeitungsgeräte für Schmalfilm und Video kaufen oder leihen.

Falls Sie es in den vergangenen Jahren nicht schon getan haben – stellen Sie mich auf die Probe und rufen Sie an!

*Herzliche Grüße*  
Edward Offermann

1 Berlin 12 Bismarckstr. 86 Tel. (030) 313 63 66



Mein Sortiment ist flexibel und sprengt jeden Rahmen! Da ich mir kein starres und damit totes Programm leisten will, erlaube ich mir keinen Gesamtkatalog.

ACHTUNG  
kein  
Filmverleih!



# JACK NICHOLSON [43]: Erfolg seit Easy Rider

## Probleme mit den Frauen

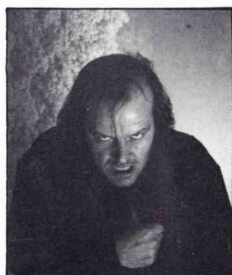
Obwohl (oder gerade weil) Nicholson – wie die Los Angeles Times schrieb – einer der „häßlichsten Männer“ Amerikas ist, sind die Frauen ganz besonders hinter ihm her. Grundsätzlich ist er auch kleinen Technomechtern nicht abgeneigt. Bei den Dreharbeiten in England versuchten jedoch so viele Schöne den „zweitreichsten Schauspieler der Welt“ persönlich kennenzulernen, daß Regisseur Kubrick ein Besuchsverbot für Nicholson anordnen mußte. Aber erst ein Team von 10 Sicherheitsmännern schaffte es, die zum Teil als Putzfrauen und Beleuchterinnen verkleideten Damen endgültig aus den Studios zu verbannen.

**J**ack Nicholson, heute einer der teuersten und fähigsten Hollywoodstars erinnert sich gerne an die Zeit der Billigfilmproduktionen.

Sein erster Regisseur war damals Roger Corman. „Mit Corman war das sehr einfach,“ erzählt Nicholson heute, „entweder konnte man sich in die Rolle reindenken und dann machte man einfach ‚action‘ vor der Kamera, oder man konnte gleich wieder nach Hause gehen.“

In zahlreichen Cormanproduktionen zwischen 1957 und 1965 hatte Nicholson dann so viel Geld verdient, daß er auch 1966 Monty Hellmans Film „The Shooting“ produzieren konnte, obwohl er natürlich auch weiterhin vor der Kamera agierte.

Und dann kam das Jahr 1969; Nicholson: „Eines Abends traf ich



Ein Gesicht wird zur Maske

Dennis Hopper in einer Kneipe und der hatte gerade ein Drehbuch in der Tasche, das von einer großen Filmproduktion abgelehnt war.

Ich las nur die ersten beiden Seiten und war begeistert. Es ging um den Motorradtrip zweier junger Männer quer durch Amerika. Sofort habe ich mich bereit erklärt mitzumachen und für weniger als 300 000 Dollar haben wir dann das Ding mit Peter Fonda zusammen gedreht.“

Das DING, das war „Easy Rider“ und wurde zum Kultfilm einer ganzen Generation, der innerhalb von 7 Wochen mehr als 8 Millionen Dollar einspielte. Von nun an mußte sich Nicholson um lukrative Filmangebote keine Sorgen mehr machen.

Für seine Darstellung eines Patienten in „Einer flog über das Kuckucksnest“ wurde Nicholson schließlich sogar mit dem Oscar ausgezeichnet.

Nach „Shining“ hat Jack Nicholson bereits zwei weitere Streifen abgedreht, die in den nächsten Monaten in unsere Kinos kommen werden: „Reds“, mit Warren Beatty und Woody Allen-Partnerin Diane Keaton, sowie „Der Postbote klingelt immer zweimal“ mit Hollywoodschönheit Jessica Lange.



Auf dem Rücksitz des Choppers: Nicholson

## INTERVIEW:

## Ich liebe das einfache Leben

Jack Nicholson gibt sich privat recht locker. In einem Gespräch mit cinema ließ der ernste Rollen gewohnte Darsteller erkennen, daß sein Privatleben recht gespalten ist.

Frage: Du hast in vielen Filmen extreme Persönlichkeiten gespielt – was ist Jack Nicholson für ein Mensch?

Nicholson: Also meistens bin ich ein unheimlich ruhiger Typ, den so leicht nichts aus der Fassung bringen kann. Aber wenn Du eine Rolle zu spielen hast, mußt Du Dich natürlich voll identifizieren. Das war schon während meiner Zeit mit Roger Corman so, das wurde beim Kuckucksnest überdeutlich und während der Arbeit an „Shining“ bin ich privat auch manchmal ausgeklint.

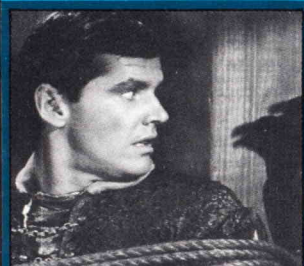
F.: Du wirst von Journalisten häufig als Außenseiter bezeichnet. Zurecht? ►►►



Als ausgeflippter Anwalt auf dem Rücksitz von Peter Fondas Motorrad („Hey, Mann, wo kommst'n her?“) schaffte Nicholson den Durchbruch. Dennis Hoppers Film wurde zur Hymne einer Generation.

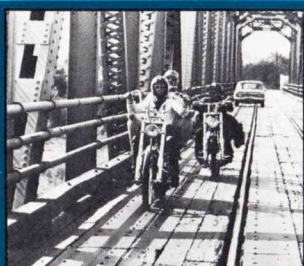


„DER RABE“



Mit Roger Corman drehte er 1963 eine Horrorkomödie

„EASY RIDER“



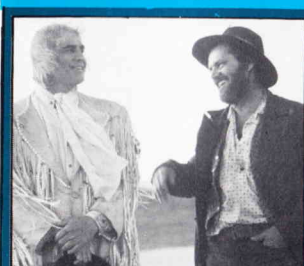
Dennis Hoppers Kultfilm brachte den Durchbruch

„KUCKUCKSNEST“



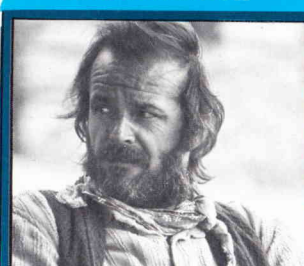
Die Rolle des McMurphy war für einen Oscar gut

„DUELL AM MISSOURI“



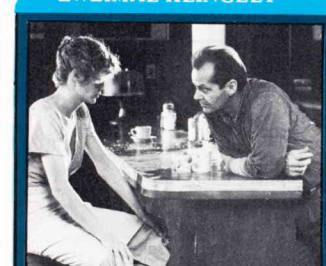
Mit Marlon Brando in einem ungewöhnlichen Western

„DER GALGENSTRICK“



Eine eigene Regiearbeit des Allroundfilmers

„WENN DER POSTBOTE ZWEIMAL KLINGELT“



Mit Partnerin Jessica Lange in seinem neuesten Film



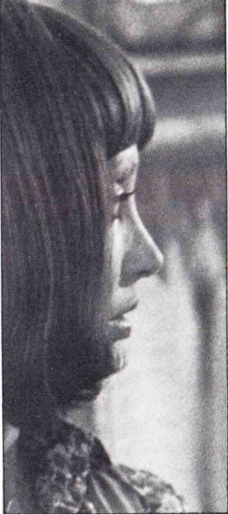
# Shelley Duvall:

**D**ie 30-jährige in Houston / Texas geborene Schauspielerin Shelley Duvall spielt in „Shining“ die von Todesangst gejagte Ehefrau Wendy.

Nachdem sie 1968 das College abgeschlossen hatte, jobbte sie in den verschiedensten Branchen und kümmerte sich um den Haushalt ihrer Eltern. Im Herbst 1969 wurde sie von einer Freundin mit zu einer Party auf dem Lande genommen.

Dort traf sie den Regisseur Robert Altman, der ihr – ohne irgendeine Schauspielausbildung – sofort eine Rolle in seinem Film „Brewster Mc Cloud“ (1970) anbot.

Seitdem ist sie in fast allen Altman-Filmen dabei, u.a. in „Nashville“ (1975), „Buffalo Bill und die Indianer“ (1976), und



„Drei Frauen“

„Die drei Frauen“ (1977), für den sie bei dem Filmfestival in Cannes 1977 mit dem Preis für die beste Darstellerin ausgezeichnet wurde.

Seitdem wurden der attraktiven Schauspielerin mit dem leichten Hausmütterchen-touch zahlreiche Rollen in großen Filmen angeboten, die sie jedoch fast ausnahmslos ausschlug, da sie nach dem Rummel um die „Drei Frauen“ wieder zur Ruhe kommen wollte. „Shining“ ist ihr erster großer Film seitdem.

## Typisch amerikanische HAUSFRAU



Auch in „Shining“ spielt Shelley Duvall...



...zunächst die treusorgende Mutter

## INTERVIEW



Zuweilen gibt sich Jack Nicholson exzentrisch

N.: Klar. Ich hasse dieses ganze Drumrum im Filmbusiness. Für mich ist das Drehen des Films wichtig. Was danach kommt, ist nur Geknatter. Deshalb bin ich auch fast nie auf den angesagten Parties zu finden – und – Mann, davon gibts in Los Angeles, wo ich im Moment lebe, ne ganze Menge. Willst du noch was wissen?

F.: Du gehörst doch

mittlerweile zu den Großverdienern. Wie legst du dein Geld an?

N.: Indiskreterging's wohl nicht? Aber naja, ich mag direkte Fragen. – Einen Teil hau ich auf den Kopf, einen weiteren Teil leg ich an, – man weiß ja nie – und den größten Teil kassieren mein Manager und die Steuern. Ausserdem hab' ich mir gerade ein Haus im Toban-ga-Canyon ( bei Los

Angeles, Anm. der Red. ) gekauft. – So das war schon ein ziemlich langes Interview – eine Frage hast du noch, dann bin ich nur noch privat zu sprechen.

F.: Hast du eine Lebensphilosophie?

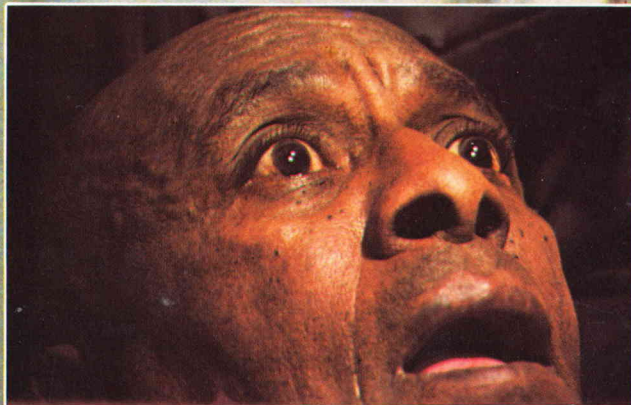
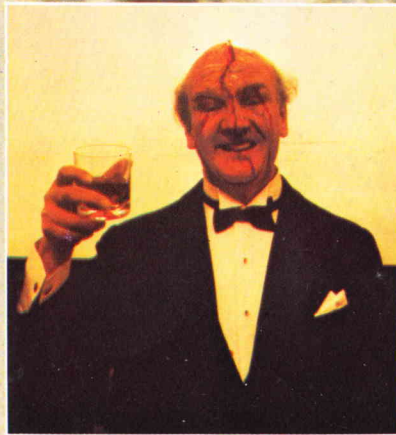
N.: Oh, Gott, das is' ne Frage. Schreib' doch einfach: Nicholson liebt das einfache Leben, das stimmt sogar. O.K.? So, jetzt dreh ich mir einen Joint.





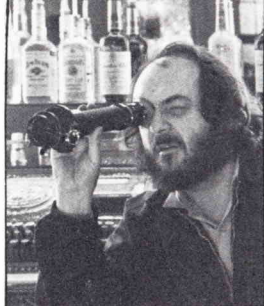
# SHINING

Einen alten Mann  
und einen kleinen Jungen  
verbindet eine  
seltsame Fähigkeit:  
sie sehen schreckliche Dinge  
voraus.



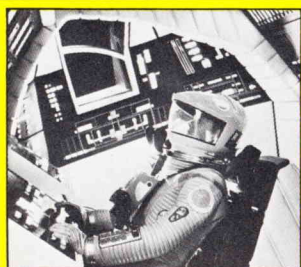


1950 verdiente er  
nur 100 \$ an seinem  
ersten Film.  
Heute erwartet er  
100 Millionen \$  
Gewinn pro Film



# STANLEY KUBRICK:

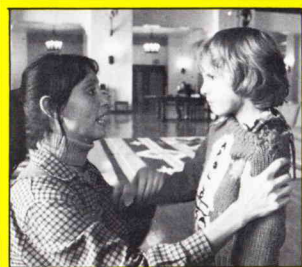
## SHINING IST MEIN



„2001-Odyssee im Weltraum“



„Barry Lyndon“



„Shining“

## SUPERDING!

**M**eine Filme waren nie sensationelle Überraschungserfolge“, sagt Stanley Kubrick. „Die Anerkennung meines Könnens wuchs langsam. Heute kann man mich als erfolgreichen Filmemacher bezeichnen, denn immerhin haben zumindest einige Leute eine hohe Meinung von mir. Obgleich alle meine Filme sehr kontroverse Kritiken erhielten. Und keiner der Streifen war ein riesiger finanzieller Erfolg“.

Der am 26. Juli 1928 im New Yorker Armenstadtteil Bronx geborene Stanley Kubrick lebt seit mehr als 18 Jahren völlig zurückgezogen in England. Eine Tatsache, die dem Regisseur vor allem von US-Kritikern immer wieder vorgehalten wird. Denn Kubrick gilt als einer der großen amerikanischen Regisseure, obgleich er seit dem 1962 entstandenen Streifen „Lolita“ keinen Film mehr in den USA gedreht hat.

Der ehemalige Fotograf der Zeitschrift „LOOK“ drehte 1950 seinen ersten Film, „Day of the Fight“, den Kubrick mit einem Reingewinn von 100 Dollar an eine Fernsehgesellschaft verkaufte. 1953 folgte der erste Spielfilm, „Fear and Desire“. Kritiker wurden erstmals durch „The Killing“ aus dem Jahre 1956 sowie dem ein Jahr später entstandenen Film „Paths of Glory“ auf den jungen Regisseur aufmerksam.

Der große Durchbruch kam 1960, als Kubrick das Angebot erhielt, den Regisseur Anthony Mann bei der Hollywood Großproduktion „Spartacus“ zu ersetzen. Diese Regiearbeit brachte Kubrick eine wohlwollende Anerkennung der amerikanischen Filmindustrie ein.

Aber ein Jahr später übersiedelte Kubrick nach England. Es folgte der Film „Dr. Seltam,

oder wie ich lernte, die Bombe zu lieben“. 1968 drehte Kubrick „2001: Odyssee im Weltraum“. Der Film entfachte zum ersten Mal eine heftige Kontroverse um den Regisseur und sein Schaffen. Fast einstimmig verdammt die Kritik „2001“. Pauline Kael etwa, Amerikas wohl bekannteste Filmrezensentin, bezeichnete den Streifen als einen „monumentalen, phantasievollen Film“. Aber vor allem die von Drogen-

fahrungen gekennzeichnete Jugend der 60er Jahre verehrte den Weltraumfilm als einen sinnerweiternden Kultfilm-Trip.

Kubricks nächster Film, „Clockwork Orange“, hingegen erntete allgemeines Kritikerlob. Und die Vereinigung der New Yorker Filmkritiker etwa wählte den Streifen zum Film des Jahres 1971. Vier Jahre später folgte die Leinwandadaption eines Romanes von Thackeray, „Barry

Lyndon“, bevor sich Kubrick mit dem Projekt eines Horrorfilms befaßte.

„The Shining“ ist mein Versuch, einen Superhit zu produzieren“, sagt Stanley Kubrick. „Mit der Hälfte der Einspielergebnisse von „Das Imperium schlägt zurück“ wäre ich schon zufrieden.“ Bei einem prognostizierten Gewinn von 200 Millionen Dollar wären das immerhin runde 100 Millionen.



Regisseur Stanley Kubrick während der Dreharbeiten zu „Shining“

### PRESSE STIMMEN

„Horror in seiner wahren Form... Er zerrt an den Nerven, ist unberechenbar und beängstigend, Wirklich bewundernswert.“ (Fort Worth Telegram)

Sie werden zittern! (Dallas Times Herald)

Terror von der ersten bis zur letzten Minute. Einer der besten Filme seit langer Zeit. (Charleston Evening Post)

Hautnah und mitreißend! (Chicago Tribune)

Dieser Film läßt Sie erschauern. Ein atemberaubendes Erlebnis. (Los Angeles Magazine)

Die beste moderne Horror-Story seit langem, die wirklich angsteinflößend ist. Und Sie werden sich ihr nicht entziehen können, bis zur allerletzten Minute. (Kfrc Radio)

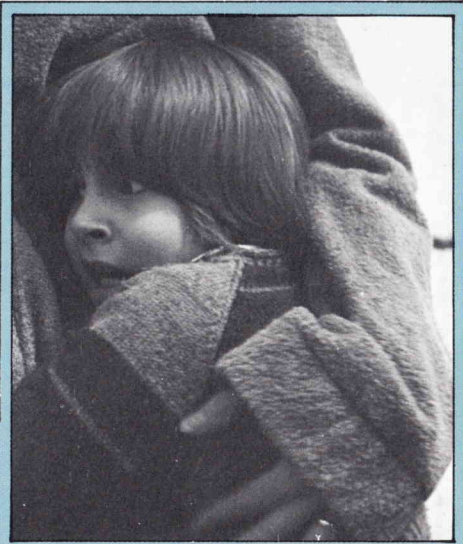
Ein perfektes Machwerk des Grauens... Ein Alptraum voll Spannung, Ungeheuerlichkeit und Angst. (Boston Herald American)



# Danny Lloyd (5): Aus 5000 Kindern ausgewählt

**L**eon Vitali, der persönliche Assistent von Stanley Kubrick hatte Probleme.

„Für die Rolle des mit übersinnlichen Fähigkeiten ausgestatteten Jungen Danny in Shining wollte Stanley Kubrick ein Kind haben, das noch völlig unbekannt war, andererseits jedoch gelöst und vor der Kamera ganz unbefangen agieren konnte. Außerdem mußte das Kind vom Äußeren ganz



Bei den Dreharbeiten von Horrorsequenzen abgeschirmt: Der kleine Danny Lloyd

bestimmten Vorstellungen entsprechen. Da ich Kubrick's Eigenwilligkeit kenne, war das für mich fast ein Ding der Unmöglichkeit.“

Doch Vitali warf die Flinte nicht ins Korn. In 200 amerikanischen Tageszeitungen gab er Kleinanzeigen auf, über 5000 Kinder meldeten sich. Mit 700 wurden vor einer Videokamera Probeaufnahmen gemacht.

Nachdem er alle gesehen hatte, lud Kubrick 5 Kinder zu sich ein, mit denen er weitere Proben machte. Schließlich fiel seine Wahl auf den 5-jährigen Danny Lloyd, der noch nie vor der Kamera gestanden hatte, – noch nicht einmal für Werbefilme“, erinnert sich Assistent Vitali, „Kubrick wollte nicht, daß Danny durch irgendwas bei den Dreharbeiten erschreckt würde, das bei ihm ein Trauma verursachen könnte.“

Deshalb mußten wir dem talentierten Jungen immer alles genau erklären und bei ganz schlimmen Sachen zusehen, daß er nicht mit im Bild war.“

Diese Arbeit des Regieassistenten war erfolgreich. Danny war so von den Dreharbeiten begeistert, daß Kubrick ihm versprechen mußte, wieder mal einen Film mit ihm zu drehen.

# Jack Nicholson: Ein netter Typ

**S**catman Crothers ist ein dufter Kumpel und ein phantastischer Schauspieler. Von ihm habe ich schon während der Zusammenarbeit für „Einer flog über das Kuckucksnest“ viel gelernt.“

Kein geringerer als Jack Nicholson spricht dieses dicke Lob für den knapp 60-jährigen Schauspieler aus Louisiana aus. „Ich habe nie in meinem Leben eine Schauspielschule von



Scatman Crothers

innen gesehen“, meint Crothers dazu, „doch als ich jung war, mußte ich so viel Schauspielern um zu überleben, daß ich mir keine bessere Schule vorstellen kann.“

Dieses Naturtalent haben in den letzten Jahren auch andere Regisseure und Schauspielerkollegen erkannt, wie z.B. Clint Eastwood, an dessen Seite er in diesen Wochen in dem Film „Bronco Billy“ zu sehen ist.

# Von Anfang an dabei sein...

„Shining“ ist das dritte cinema-Programmheft.

In diesem Jahr folgen noch: „Stadt der Frauen“, „Bronco Bill“, „Budy haut den Lucas“, „Das Imperium schlägt zurück“ und „Ein Käfig voller Narren, 2. Teil“.

26 Hefte kommen in einem Jahr.

Sie sollten keines versäumen. Sammeln Sie die Programmhefte und legen Sie sich eine eigene Filmothek an

Abonnieren Sie die cinema-Programmheft-Reihe.

Überweisen Sie 26 Mark (für 26 Ausgaben) auf das

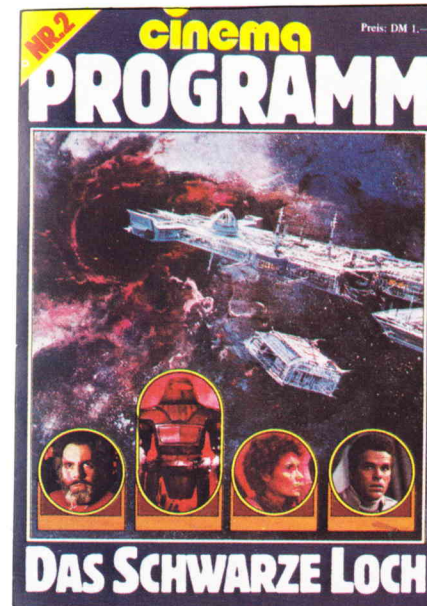
Postscheckkto. 22840-201

Hamburg

des Dritten Kino Verlages.

Kennwort:

Abo-Programme



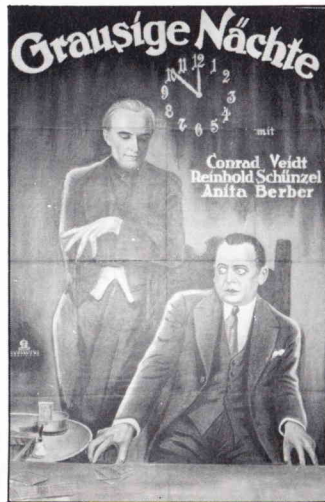
Legen Sie sich Ihre eigene Filmothek an!



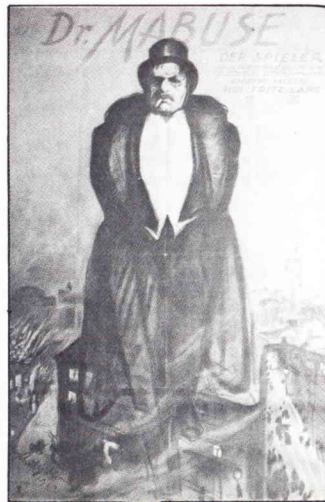
# Wiederkehr der Horrorfilme: DER SCHRECKEN IM KINO



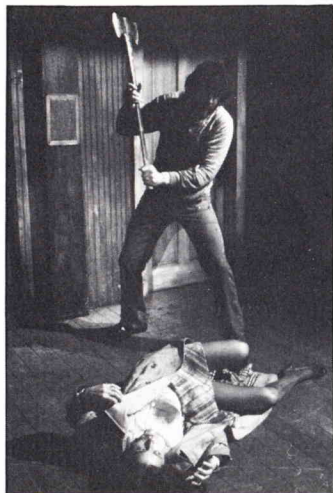
„Damien-Omen II“



„Grausige Nächte“



„Dr. Mabuse, der Spieler“



„Amitiville Horror“



„Teufelskreis Alpha“



„The Fog-Nebel des Grauens“

**S**chon seit den Anfängen des Spielfilmes machen sich die Regisseure und Drehbuchschreiber Gedanken über Stoffe, die die Zuschauer erschrecken, schocken und damit gleichzeitig faszinieren.

Schon früh kristallisierte sich eine Anzahl von Filmen heraus, die diese Überlegungen geschickt auf die Spitze treiben, indem sie sich auf Übersinnliches, mit normalem Menschenverstand nicht Begreifbares beziehen.

So hat der große deutsche Regisseur Fritz Lang schon 1922 mit Dr. Mabuse, der Spieler ein spannendes Meisterwerk abgeliefert. Auch Dr. Caligari war bereits ein Frühwerk dieses Genres. Seit dieser Zeit versuchten sich immer wieder Regisseure an dem unterbewußten Horror.

„Der Exorzist“ (1973) von William Friedkin wurde schließlich Wegbereiter der Psycho-Horror-Thriller der 70iger Jahre. Filme wie „Das Omen“, von dem in diesem Jahr bereits der dritte Teil gedreht wurde, malträtierten daraufhin die Nerven der Kinobesucher.

Avantgarderegisieur Brian de Palma führte die Lust am Übersinnlichen Horror mit seinen beiden Filmen „Carrie – die Tochter des Satans“ und „Teufelskreis Alpha“ Ende der 70iger Jahr zu einem vorläufigen Höhepunkt.

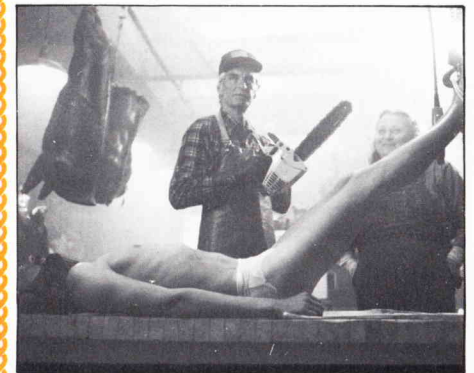
Kubrick mit „Shining“ und auch John Carpenter mit „Fog – Nebel des Grauens“ (der auch diesen Herbst in den Kinos angelaufen ist) haben nun die Art des Horror-Thrillers verfeinert. Bei ihnen wird noch mehr das Unterbewußte im Zuschauer angesprochen. Wenn es mit dieser Tendenz so weitergeht, werden irgendwann nur noch Psychologen in der Lage sein, spannende Filme zu drehen.

Mehr  
**HORROR**  
in diesem  
**HERBST**

Nachdem sich in Amerika der Erfolg von Filmen wie „Das Shining“ und „Fog – Nebel des Grauens“ abzeichnet, können wir in den nächsten Wochen und Monaten mit einer ganzen Reihe von weiteren Filmen dieses Genres rechnen; es kommt u.a.: „Freitag der 13.“, „Maniac“, „Motel Hell“, „He Know's You're alone“, „Prom Night“ und „The Howling“.



„Freitag der 13.“



„Motel Hell“



„Maniac“



Nach 176 Büchern stieß Stanley Kubrick auf Stephen Kings „The Shining“. Sein Kommentar:

# „PHANTASTISCH!“

Tagsüber ist Stephen King treusorgender Familienvater, der mit seiner Frau Tabitha und seinen drei Kindern in Bangor an der englischen Westküste lebt. Abend jedoch wird er – zumindest in seiner Phantasie – zum Ungeheuer. Dann näm-

lich setzt er sich an den Schreibtisch und fängt an, Bücher zu schreiben.

Bücher, in denen es immer um Übersinnliches, um Horror und Schrecken geht. King hatte die Idee zu „Carrie – die Tochter des Satans“ (1976 von Brian de Palma verfilmt), zu

„Die Todeszone“ und auch zu „Shining“.

Über seinen Erfolg meint er: „Ich lasse mich immer von ganz alltäglichen Begebenheiten inspirieren, die Jedem passieren können. Das sind immer die Sachen, die am furchtbarsten sind.“



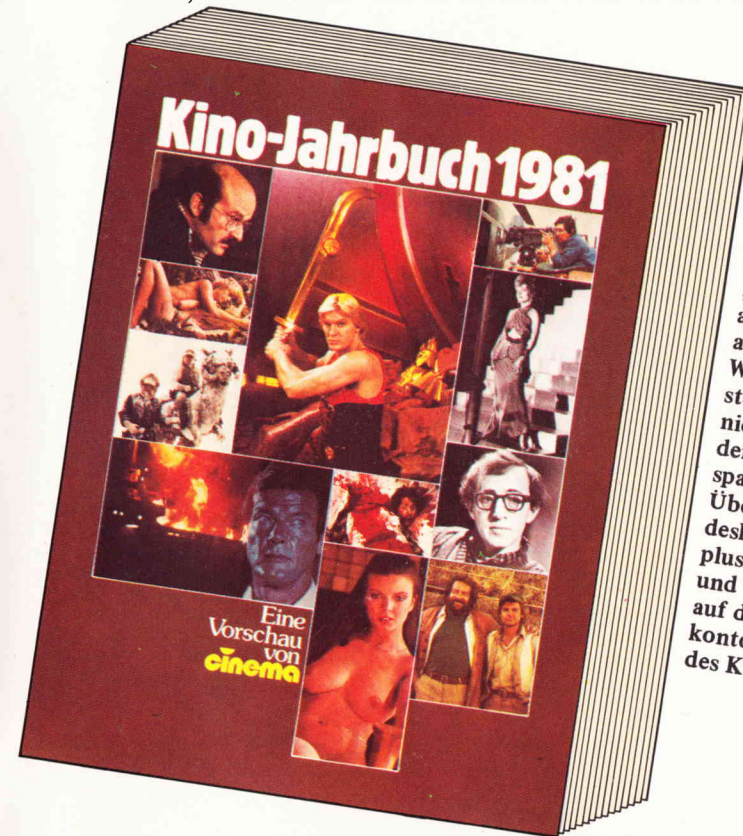
Hauptthema bei Stephen King: Aus Menschen werden Wahnsinnige

## Perfektionist KUBRICK

Stanley Kubrick muß alles 110 %ig haben. Schon während der Dreharbeiten von 2001-Space Odyssey sind viele seiner Mitarbeiter an den ständigen Wiederholungen der Filmszenen fast verzweifelt. Seitdem scheint diese Manie noch schlimmer geworden sein. Für die Innenaufnahmen in den Londoner EMI-Elstree-Studios waren 2 Monate geplant, Kubrick überzog diese Zeit um einen Monat ohne mit der Wimper zu zucken. „Entweder habe ich für meine Proben Zeit und mache es gut – oder ich mache gar nichts,“ war sein lapidarer Kommentar dazu. Die Produktionsfirma kostete das mehrere Millionen Dollar, weil dadurch die Dreharbeiten von „Krieg der Sterne Teil II“ in Verzug gerieten, die hinterher in den Elstree-Studios gedreht werden sollten.

# Heute schon wissen, was morgen kommt

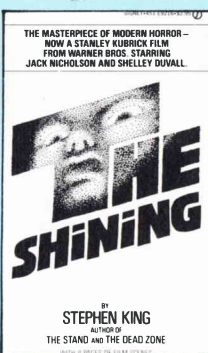
Nirgends ändern sich Trends so schnell wie in der faszinierenden Welt des Films. Unbekannte werden Superstars, Ruhm und Pleiten liegen dicht beieinander. Ein cinema-Buch sagt Ihnen, welche Filme Sie im nächsten Jahr nicht versäumen dürfen.



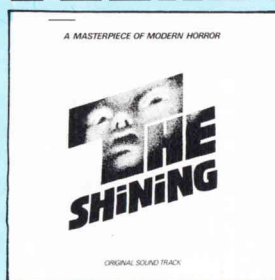
Das cinema-Jahrbuch „KINO 1981“ ist am 15. November 1980 ausgedruckt. Wer heute schon bestellt, erhält das Buch nicht nur als einer der Ersten, sondern spart auch noch 5 Mark. Überweisen Sie deshalb DM 19.80 plus DM 3.– Porto- und Verpackungskosten auf das Postscheckkonto 22437-202 Hbg. des Kino-Verlages.

## BUCH

Buchautor Stephen Kings Roman „The Shining“ liegt bisher nur in der amerikanischen Originalausgabe vor: Signet Books, New York, 1978, Nr. E 9216. Die deutsche Ausgabe wird im Nordis-Verlag Düsseldorf erscheinen.



## SOUNDTRACK



Die Musik auf der Soundtrack-LP zu „Shining“ stammt von Penderecki und Ligeti. Herbert von Karajan dirigiert ein Stück von Bela Bartok. Das Titelstück „The Shining“ ist von Wendy Carlos und Rachel Elkind. Unter der Nr. WB 56827 (HS 3449) importiert von WEA-Musik-GmbH.

Warum die Deutsche Hanna Schygulla ein Weltstar wird ● James Bond kommt mit dem zwölften Abenteuer: „For Your Eyes Only“ ● Fantasy-Filme: Alles über die aufregende neue Welle ● Sind Bud Spencer und Terence Hill schon am Ende? ● Geheim: Wie die Stars heute in Hollywood leben ● Cronenberg, Boorman und Milius: Die jungen Macher hinter der Kamera ● Zweiter Versuch: David Hamilton jagt seine Mädchen

auf die Leinwand ● Sex 81: Hochsaison für harte Pornos ● Ein neuer Woody Allen: New Yorker Jugendträume ● und natürlich alles über die Superproduktion des kommenden Jahres: Von „Flash Gordon“ bis „Lili Marleen“, von „Popeye“ bis „Superman II“ ● Außerdem erfahren Sie, wie man in vier Wochen 40 Millionen Dollar ausgeben kann ● Dazu noch eine komplette Chronik des Filmjahres 1981. Alle Stars, alle Filme, jede Menge Fotos

Ein unentbehrliches Nachschlagwerk für jeden Kinogänger

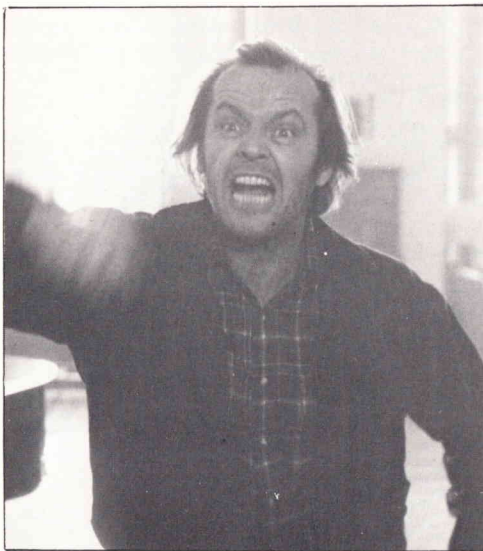


# ÜBERSINNLICHES IST GEFRAGT!

**K**ubrick hat mit *Shining* ein sehr populäres Thema ausgewählt. In letzter Zeit ist nicht nur in Amerika das Interesse an Übersinnlichem gestiegen.

Auch in Europa ist das Geschäft mit den MEDIEN (Personen, die zum Jenseits Kontakte haben), mit Astralleibern, mit Seancen (Sitzungen, in denen Kontakte zu Toten aufgenommen werden) und mit geheimnisvollen Kräften sprunghaft angestiegen. Mittlerweile gibt es an einer belgischen Universität sogar einen Lehrstuhl für die Wissenschaft vom Übersinnlichen.

In Deutschland sind in den Tageszeitungen immer häufiger Anzeigen zu lesen wie diese: „Erfahrenes Medium vermittelt Kontakt auch zu lange Verstorbenen. Diese sagen ihre Zukunft voraus.“



Jack Nicholson als Jack Torrance:  
Ein Besessener schlägt zu

Obwohl alle Anbieter eines solchen „Services“ den Eindruck machen, als ob sie wirklich an ihre Methode glauben, gibt es bisher noch keine gesicherten Erkenntnisse zum Thema „Übersinnliche

Wahrnehmung“. Wie die Hamburger Kriminalpolizei auf Anfrage mitteilte, handelt es sich bei sog. MEDIEN meist nachweislich um Humbug, gegen den es jedoch keine gesetzliche Handhabung gebe.

## Ein Denker unter den Filme- machern

Seit 20 Jahren lebt der Amerikaner Kubrick nun zurückgezogen auf einem Landsitz in Mittelengland. Nur die engsten Freunde kennen seinen Wohnsitz. Auch die großen Filmbosse haben nur ausnahmsweise Zutritt zu seinem Haus. Wenn Kubrick nicht gerade mit einem neuen Filmprojekt beschäftigt ist (2-3 Jahre Vorarbeit sind normal bei ihm) denkt er über seine Filmtheorien nach: „Am wirkungsvollsten vermag ein Film seine Zuschauer auf der unterbewußten, psychologischen Ebene anzusprechen. Dort sind wir alle empfänglich und blind zugleich. „Einem Film zuzuschauen gleicht der Teilnahme an einem kontrollierbaren Traum.“

# CAMEL

Der Weg  
lohnt sich.



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Dirk Manthey

**Chefredaktion:**  
Willi Bär

**Redaktion:** Christoph Meier-Siem, Thomas Timm, Jörg Altendorf, Willy Loderhose, Wolf Kohl  
**Layout + Herstellung:** Lutz Kober, Per Matthäus  
**Anzeigenverkauf:** Christel Horsthemke

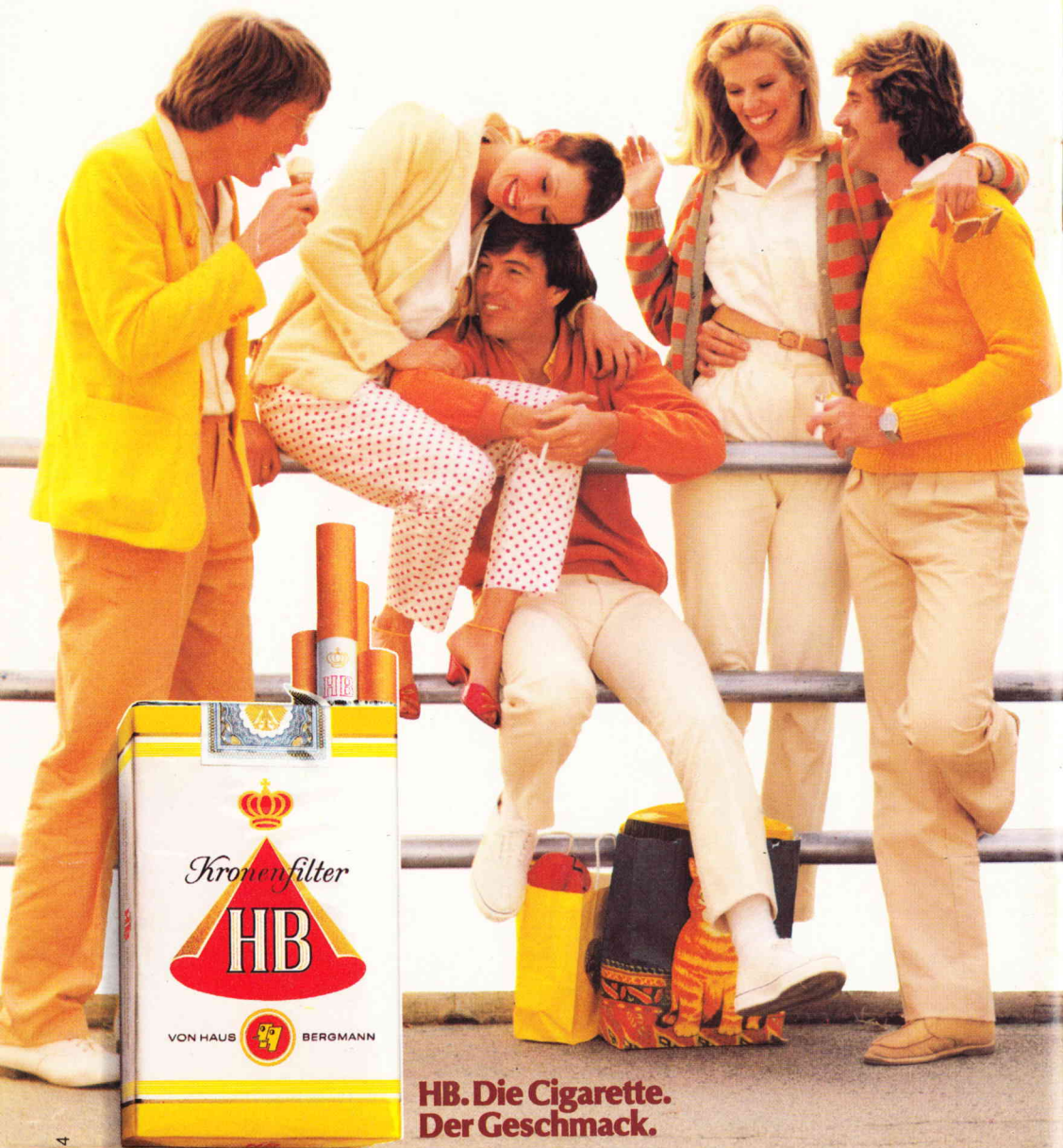
**Lithos:** Alpha-Color  
**Druck:** Heinrich Möller+Söhne, Rendsburg  
**Verlag und Redaktion:** Dritter Kinoverlag GmbH, Steindamm 63 2000 Hamburg 1  
Tel.: 040/244319  
Telex: 213863 meps

**Büro New York:**  
Wolf Kohl, 7 East 14th street, Apt. 420, New York, 10003 USA

**Büro Hollywood:** Elmar Biebl, 2169 North Argyle Avenue, Hollywood, Calif. 90068, USA



# *Gut gelaunt genießen*



HB. Die Zigarette.  
Der Geschmack.

HB 014

Nikotin 0,8 mg, Kondensat 14 mg (Durchschnittswerte nach DIN)